



Haushaltsrede 2009

Hurra, das NKF (Neue kommunale Finanzmanagement) macht es möglich! Der Haushalt 2009 ist ausgeglichen. So könnte man schlussfolgern, wenn man den Haushaltsplan heute sieht. Aber wie vieles im Leben ist nicht alles so, wie es scheint. Ein Teil des Eigenkapitals kann als Ausgleichsrücklage festgeschrieben werden. Hierauf greift die Gemeinde zurück, wenn ein Fehlbetrag vorhanden ist. Und dies ist bereits im Jahr 2009 der Fall; die Gesamtaufwendungen des Haushaltes übersteigen die Gesamterträge. Durch den Rückgriff auf das Eigenkapital ist der Haushaltsausgleich nur optisch gegeben. Wenn es uns nicht möglich ist die Ausgaben zu reduzieren, sind wir wieder mittelfristig im Haushaltssicherungskonzept (HSK). Niemand von uns Ratsvertretern hat geglaubt, dass NKF nun die Lösung unseres seit Jahren bestehenden Problems mit dem HSK werden könnte.

Bevor ich aber auf Einzelheiten des vorliegenden Haushaltsplanes eingehe, möchte ich zunächst ein Lob an die Verwaltung richten. NKF hat nicht nur die Politik vor große Herausforderungen gestellt. Insbesondere die Verwaltung hat hier viel Fleiß und Einsatz investieren müssen. Für die MitarbeiterInnen der Verwaltung war NKF ebenso Neuland wie für uns. Unsere Nachfragen wurden mit Geduld erklärt, von uns gewünschte Listen, die die Arbeit der Politik vereinfachten, wurden zügig geliefert. Hierfür sagen wir vielen Dank. Bei einer Frage allerdings konnte die Verwaltung uns auch nicht weiterhelfen; wie können wir höhere Einnahmen erzielen und wo ist noch zu sparen?

Die **Einnahmen** durch die Anhebung der Grund- und Gewerbesteuersätze zu erhöhen, sollten wir möglichst vermeiden. Und auch die **Ausgabenbremse** bei den freiwilligen Ausgaben haben wir bereits vor Jahren stark angezogen. Die finanzielle Unterstützung für die Vereine, die Verbände, die Jugendfreizeiten, die Schulen, die Jugendfeuerwehr, die freiwilligen Feuerwehr, die Jubilare etc. ist bereits soweit zurückgefahren, dass wir hier definitiv keine Reduzierungsmöglichkeiten mehr sehen. Darum freut es uns besonders, dass es auch in diesem Jahr wieder eine Seniorenveranstaltung geben wird, finanziert von der Indeland GmbH. Sie findet im Rahmen des Einweihungsfestes für den Indemann im September diesen Jahres statt.

Viele Diskussionen hat es in der Vergangenheit um den **Indemann** und um die Gestaltung des **Goltsteinkuppe** gegeben, und viele Diskussionen wird es auch noch weiterhin geben. Wir haben uns für die Realisierung des Aussichtsturmes entschieden, mit entsprechender Zufahrtsstraße und der Gestaltung des Umfeldes. Nach wie vor setzen wir uns für die Nutzung von regenerativen Energien auch innerhalb des Aussichtsturmes ein. So ist aus unserem

ursprünglichen Vorschlag einer Solar- oder Photovoltaikanlage aus optischen Gründen die Installation einer Windkraftanlage in Propellerform geworden, die die Augen des Indemannes darstellen könnten. Ob dies realisiert wird, steht allerdings noch nicht fest.

Wir begrüßen es, dass eine provisorische Restauration in Form eines „Biergartens“ bereits zur Eröffnungsfeier existieren wird und solange in Betrieb bleibt, bis das Restaurant/Café am Fuße des Aussichtsturmes gebaut ist. Ein Spielplatz für die Kinder auf der Kuppe ist genauso wichtig, wie die Fuß- und Wanderwege an der Kuppe selbst. Aktivitäten im so genannten Fun- Bereich begrüßen wir, sofern keine Schneisenbildung durch die Abholzung der Bäume erforderlich ist. Unter Einbeziehung des Baumbestandes kann man den Wald zum Kletter- oder Märchenwald, bzw. Dinosaurier- oder Naturlehrpfad gestalten. Auch eine große Hang- oder Wasserrutsche ist unter Einbeziehung des vorhandenen Entwässerungswerkes denkbar. Die Goltsteinkuppe und sein Umfeld sollen Anziehungspunkt für alle sein, ob alt oder jung.

Auf Initiative der Anwohner/innen des Bbpl 14 (Merödgen), hat es Messungen des Lärmpegels aus dem Tagebau Inden gegeben. Die Ergebnisse bestätigen RWE Power zwar, dass sich die **Lärminmissionen** im Rahmen der gesetzl. Bestimmungen befinden. Dies aber auch nur, weil für Tagebaue der generelle Nachtgrenzwert von 45 Dezibel nicht gilt. Hier sind die im Tagebau Inden (durchschnittlich) gemessenen 49 Dezibel zulässig. Herr Oster, von der Firma RWE, hat versichert die festgestellten Lärmquellen zu beseitigen, wie z.B. die Bandrollen früher als notwendig zu ersetzen und die Hupen auszutauschen. Dies und die künftige Entwicklung werden wir im Auge behalten.

Ebenso werden wir die Messwerte der **Feinstaubbelastungen** beobachten. Z.Zt. befindet sich diese Messstation in Lamersdorf. Bereits vor der Verlegung von Weisweiler nach Lamersdorf hatten wir die Richtigkeit dieses Standortes angezweifelt, da in unserer Region überwiegend Westwind den Feinstaub transportiert. Die in 2009 bereits mehrmals überschrittenen Grenzwerte könnten somit u.a. vom Kraftwerk, der MVA und der Autobahn stammen. Eine von der CDU beantragte Verlegung der Messstation nach Schophoven oder Lucherberg, die die Feinstaubbelastung aus dem Tagebau ermitteln soll, unterstützen wir.

Dem SPD-Vorschlag zur Einrichtung einer Kostenstelle in Höhe von 250 T€ für **Starkregenereignisse** haben wir gerne zugestimmt. Da mittlerweile mit größeren Regenereignissen zu rechnen ist als dies in der Vergangenheit der Fall war, sind Investitionen zur Vermeidung von Überschwemmungen in Kellern, Häusern und auf den Straßen erforderlich.

Wir begrüßen es, dass für die Sanierung des **Tennenplatzes in Lamerdorf** nach längerem hin und her nun doch wieder 75 T€ im Haushaltplan stehen. Auch wenn dieser Ansatz nur vorsorglich gemacht worden ist. Der Sportverein hat zwar den Wunsch geäußert, evt. keine Sanierung vorzunehmen, sondern statt-

dessen dort einen neuen Kunstrasenplatz zu bauen. Hierzu können wir uns nicht entschließen. Auch wenn wir vor den Kommunalwahlen stehen, werden wir keine Wahlgeschenke verteilen. Die Gemeinde verfügt in Schophoven über einen Kunstrasenplatz. Bei der Planung dieses Sportplatzes war man schon damals davon ausgegangen, diesen als Ausweichplatz zu nutzen, wenn andere Sportplätze in unserer Gemeinde unbespielbar sein sollten. Dies war einer der Gründe für uns den Kunstrasenplatz zu favorisieren. Die Gemeinde Inden kann es sich finanziell nicht leisten, in jedem Ortsteil einen Kunstrasenplatz zu realisieren. Diese Begehrlichkeiten würden dann wahrscheinlich auch von den anderen Fußballvereinen der Gemeinde geweckt.

Dagegen werden wir den Wunsch des Sportvereines Lamersdorf, ihr **Sportlerheim** zu erweitern, unterstützen.

Zwischen der gemeindlichen und der kirchlichen **Jugendarbeit** funktioniert die Absprache sehr gut. Die neu zugezogenen Jugendlichen, wie z.B. in der Waagmühle, werden von den Einrichtungen über die Jugendaktivitäten informiert. Besonders zu begrüßen ist, dass die Jugendlichen nicht erst das Jugendheim in Lucherberg aufsuchen müssen. Sie werden von den Mitarbeitern des Jugendheimes Quo Vadis vor Ort aufgesucht und über die verschiedenen Möglichkeiten informiert.

Alle Schulkinder, die in gemeindlichen Schulen ihren Tag verbringen, egal ob Grund- oder Hauptschule, können eine **warme Mahlzeit** am Tag erhalten. Dies gilt auch für Kinder, die in finanziell schwachen Familien leben. In Inden muss kein Kind ohne Mahlzeit bleiben. Die Kosten hierfür werden aus Spenden finanziert, die in ausreichender Höhe vorhanden sind. Sollten einmal nicht genügend Gelder vorhanden sein, so sind aus „grüner“ Sicht diese Kosten keine freiwilligen Ausgaben, sondern Pflichtausgaben der Gemeinde. Die Kinder in den Kindergärten erhalten ebenfalls eine Mahlzeit. Diese Kosten werden vom Kreis Düren getragen, an denen sich die Gemeinde Inden über die Kreisumlage beteiligt.

Die Gemeinde Inden bemüht sich sehr um den Nachwuchs. In Bezug auf das **Betreuungsangebot** der Kinder kann Inden als Vorbild fungieren. So gibt es trotz der angespannten Finanzlage seit diesem Jahr eine 4. gemischte Kindergartengruppe in Lamersdorf. Da auch dies nicht ausreicht alle Betreuungswünsche zu realisieren, gibt es eine bauliche Erweiterung des Familienzentrums. Dieser Anbau wird kurzfristig zur Verfügung stehen. Hierfür gibt es eine Finanzspritze des Landes in Höhe von 110.500€; außerdem stehen noch 11,5 T€ für Einrichtungsgegenstände zur Verfügung. Auch wenn der Landtagsabgeordnete Josef Wirtz vor einiger Zeit irrtümlicherweise von einem größeren Zuschuss in Höhe von 150 T€ sprach, helfenuns die insgesamt 132 T€ sehr bei der Finanzierung des Anbaus.

Die Nachfrage zur Betreuung der Kinder in der **Offenen Ganztagsgrundschule** ist sehr groß, 85 Kinder sind hierfür angemeldet. Aus diesem Grund wird eine weitere Kraft eingestellt. Die Kosten hierfür sind auf jeden Fall sinnvoll investiert, schließlich ist die Betreuung der Kinder eine Präventivmaßnahme. Sie lässt sich nicht in Zahlen ausdrücken, jedoch fördert eine gute Kinderbetreuung gemeinsam mit dem Elternhaus die Entwicklung und das Selbstbewusstsein der Kinder, und vermindert damit negative Erscheinungen wie z.B. Kriminalität oder Drogenabhängigkeiten.

In der **Grundschule Lucherberg** werden neben Fenster- und Wärmeisolierung der Bau einer Aula und die Erneuerung der Toiletten angegangen.

Die PCB- Sanierung und die Arbeiten für den Feuerschutz an der **Gemeinschaftshauptschule** (GHS) sind mittlerweile beendet. Nun steht die Umgestaltung des Schulhofes an. Das total marode Tartanspielfeld wird zu einem Kleinspielfeld umgestaltet für Fußball-, Badminton-, Hockey- oder Handballspiele. Ein weiterer Teil wird als Beach- Volleyball- Feld ausgebaut. Die restliche Fläche kann z.B. für Basketballspiele genutzt werden. Um den Zugangsbereich und den völlig überalterten Schulhof attraktiv zu gestalten, sollen Sport- und Spielgeräte installiert werden. Die sind allerdings nicht über den Haushalt finanzierbar. Hierfür stehen bereits Sponsoren bereit, die durch Spenden eine Aufwertung des Schulhofes ermöglichen.

Aus Mitteln des **Konjunkturpaketes II** sollen an der GHS und der dortigen Sporthalle neue Türen und Fenster finanziert werden. Die Glasbausteine in der Sporthalle werden durch Wärmedämmfenster ersetzt. Auch steht die Sanierung des WC- Bereiches auf dem Programm.

Neue Fenster, Türen, Außen- und Dachdämmungen sind für das Dorfgemeinschaftshaus Lamersdorf, die Sportlerheime Lamersdorf und Lucherberg geplant.

Außen- und Dachdämmungen sollen in Schophoven das Sportlerheim, das Feuerwehrgerätehaus, das Dorfgemeinschaftshaus und in Frenz die Alte Schule erhalten,

Die Erneuerung der Heizungsanlage steht im Sportlerheim Lucherberg und in der Alten Schule Frenz an.

30 T€ sind für den DORF- Laden in Schophoven veranschlagt und 50 T€ für die Breitbandverkabelung.

Da die Kosten all dieser Projekte höher sind, als die uns zufließenden Gelder aus dem Konjunkturprogramm, wird über die einzelnen Projekte noch zu sprechen sein, insbesondere über die Restfinanzierung. Wir sind zuversichtlich hier ebenfalls einvernehmliche Lösungen zu finden. Denn auch die Aufstellung der Investitionsliste erfolgte ohne einen Dissens zwischen den Parteien. Dass alle Ortsteile in der Gemeinde (mit Ausnahme von Pier) hierbei berücksichtigt werden, war für uns alle selbstverständlich.

Für die Erweiterung der **Baugebiete** in der Waagmühle in Inden/ Altdorf und an Gut Müllenark in Schophoven ist im vorliegenden Haushaltsplan ebenfalls gesorgt.

Unser **Fazit** lautet: Wir stimmen dem vorliegenden Haushaltsplan zu. Denn man sieht, dass sich die Gemeinde Inden weiterentwickelt. Auch wenn die Finanzlage sehr angespannt ist, wird in Inden noch investiert, und das nicht alleine finanziert über das Konjunkturprogramm. Hierdurch entwickelt sich unsere Gemeinde Inden weiter. Mit diesen Investitionen können wir unseren Ort attraktiv gestalten und zukunftsfähig halten. Inden ist ein Ort, der lebt; durch seine Bauaktivitäten, durch seine Vereine, durch seine Menschen, von denen viele ihren Ort aktiv mitgestalten.

Zwei **Aufrufe** möchte ich an dieser Stelle noch richten. Wir suchen Mitstreiter hier im Indener Gemeinderat, die gemeinsam mit uns den Weg frei machen, damit Investoren auf gemeindeeigenen Gebäuden Solar- oder Photovoltaikanlagen installieren können. Interessierte Investoren hierfür gibt es auch in Inden.

Des weiteren möchte ich noch eine Bitte an alle Parteien richten. Wir befinden uns im Superwahljahr, uns stehen noch zwei Wahlen bevor. Damit unsere Ortsteile nicht in einem Schilderwald versinken, appellieren wir an alle Parteien, Kandidatinnen und Kandidaten ihre Wahlwerbung auf Privatgrundstücke und auf die von der Gemeinde Inden dafür aufgestellten Plakatwände zu beschränken. Die Wählerinnen und Wähler werden ihre Partei/ihre(n) Kandidatin(en) bestimmt nicht wählen, weil so viele schöne Plakate aufgehängt oder aufgestellt sind. Die zur Verfügung stehenden Plakatwände reichen zur Erinnerung an die Wahlen vollkommen aus. Wir werden uns nur auf die Privatgrundstücke und die gemeindeeigenen Plakatwände beschränken. Wir hoffen, Sie sind auch mit dabei!